

Deutsch-russische Beziehungen in Medizin und Naturwissenschaften  
Dietrich von Engelhardt und Ingrid Kästner (Hgg.)  
- Band 15 -

---

Regine Pfrepper, Gerd Pfrepper, Marina A. Akimenko (Hgg.)

**Vladimir Michajlovič Bechtereŭ (1857-1927)**

**Neue Materialien zu Leben und Werk**

---

Shaker  
Verlag



Deutsch-russische Beziehungen in Medizin und Naturwissenschaften  
Dietrich von Engelhardt und Ingrid Kästner (Hgg.)  
– Band 15 –

Regine Pfrepper, Gerd Pfrepper, Marina A. Akimenko (Hgg.)

**Vladimir Michajlovič Bechterev (1857-1927)**

Neue Materialien zu Leben und Werk

### **Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek**

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

Copyright Shaker Verlag 2007

Alle Rechte, auch das des auszugsweisen Nachdruckes, der auszugsweisen oder vollständigen Wiedergabe, der Speicherung in Datenverarbeitungsanlagen und der Übersetzung, vorbehalten.

Printed in Germany.

ISBN 978-3-8322-6872-5

ISSN 1615-1321

Shaker Verlag GmbH • Postfach 101818 • 52018 Aachen

Telefon: 02407 / 95 96 - 0 • Telefax: 02407 / 95 96 - 9

Internet: [www.shaker.de](http://www.shaker.de) • E-Mail: [info@shaker.de](mailto:info@shaker.de)

## Zum Geleit

Vladimir Michajlovič BECHTEREV (1857-1927) – ein russischer Neuroanatom, Neurologe, Psychiater und Wissenschaftsorganisator von internationalem Rang

In diesem Jahr 2007, das von der UNESCO zum Jahr der Geisteswissenschaften ausgerufen wurde, gedenkt die Wissenschaft eines Mannes, der – kraftvoll von Gestalt und Charakter – nicht nur Bedeutendes für die Medizin geleistet hat, sondern auch Brücken schlug zu den Geisteswissenschaften, insbesondere zu Sozialwissenschaften, Psychologie und Pädagogik. Im Jahr 2007 jähren sich zum 150. Male der Geburtstag BECHTEREVs und zum 100. Male das Gründungsdatum des Psychoneurologischen Institutes in St. Petersburg, das seit 1927 den Namen BECHTEREVs, des Institutsgründers, trägt.

Für den medizinischen Laien ist der Name BECHTEREV vor allem verbunden mit einem Krankheitsbild, der Spondylitis ankylosans (versteifende Wirbelentzündung), dem „Morbus Bechterew“, auch „Bechterew-Strümpell-Marie-Krankheit“. Obwohl die Erkrankung bereits früher gelegentlich dokumentiert wurde, erfolgte ihre erste vollständige Beschreibung im Jahr 1893 durch BECHTEREV, danach 1897 durch Adolf STRÜMPELL und 1898 durch Pierre MARIE. Im Jahr der Publikation über die Spondylitis ankylosans war BECHTEREV bereits über die Grenzen des Russischen Reiches hinaus bekannt, hatte er sich doch wissenschaftlich durch zahlreiche neuroanatomische und neurologische Arbeiten ausgewiesen. Auf seinen Weiterbildungsreisen ins Ausland konnte er bedeutende Hirnforscher und Psychiater kennenlernen, von denen er besonders den Leipziger Psychiater Paul FLECHSIG als seinen Lehrer ansah, in dessen Laboratorium er die methodischen Voraussetzungen für seine neuroanatomische Arbeit erlernt hatte.

BECHTEREVs Leben und Werk waren in Russland beispielhaft für den Weg eines aus bescheidenen Verhältnissen stammenden jungen Mannes, der über das Studium an der St. Petersburger Militärmedizinischen Akademie und Weiterbildungsreisen ins Ausland auf einen Lehrstuhl an einer russischen Universität berufen wurde und dank seiner außerordentlichen wissenschaftlichen Befähigung, seiner Zielstrebigkeit und seines Organisationstalentes schließlich 1907 in St. Petersburg eine für die damalige Zeit einzigartige wissenschaftliche Forschungs- und Lehrereinrichtung gründen konnte.

In Vorbereitung des Bechterev-Jubiläumsjahres 2007 sind in Russland zahlreiche Publikationen erschienen, und an BECHTEREVs Wirkungsorten, vor allem in St. Petersburg und in Kazan', haben große wissenschaftliche Tagungen und Gedenkfeiern stattgefunden. Aus dem von BECHTEREV gegründeten Psychoneurologischen Institut in St. Petersburg, das ein dem Institutgründer gewidmetes Museum samt Archiv besitzt, sind u. a. in drei Bänden die wichtigsten Dokumente zur Gründung und weiteren Geschichte des Institutes erschienen.

Das vorliegende Buch ist gemeinsam von Leipziger und St. Petersburger Medizinhistorikern erarbeitet worden, wobei die Zusammenarbeit zwischen dem Psychoneurologischen Bechterev-Institut in St. Petersburg und dem Leipziger Karl-Sudhoff-Institut für Geschichte der Medizin und der Naturwissenschaften bereits eine lange Tradition besitzt. Besonders fruchtbar waren diese Wissenschaftsbeziehungen in den 1980er Jahren auf dem Gebiet der Psychiatriegeschichte (Kabanov, Thom, Weise) und von 1999 bis 2006 im Rahmen des von der Deutschen Forschungsgemeinschaft geförderten Projektes „Deutsch-russische Beziehungen in Medizin- und Naturwissenschaften im 18. und 19. Jahrhundert“ (Akimenko, Kästner, Pfrepper). Die Arbeitskontakte zum Bechterev-Institut werden auch im anschließenden Projekt der Sächsischen Akademie der Wissenschaften gepflegt (Pfrepper).

Der Untertitel des vorliegenden Bandes „Neue Materialien zu Leben und Werk“ bezieht sich vor allem auf die Zusammenstellung der Publikationen BECHTEREVs in deutscher Sprache, ergänzt durch in deutschsprachigen Zeitschriften erschienene Referate, die zeigen, welche Resonanz die Arbeiten BECHTEREVs sofort nach Erscheinen hervorgerufen haben. Das Bechterev-Institut will in nächster Zeit auch ein Verzeichnis der in russischer, französischer und englischer Sprache publizierten Arbeiten BECHTEREVs erstellen, und dann wird man sehen können, dass BECHTEREV ein ungeheuer fleißiger und vielseitiger medizinischer Schriftsteller war.

Während der durch Fotos aus Archiven bereicherte biographische Abriss von Marina Akimenko BECHTEREVs Herkunft, Ausbildung, akademische Karriere und seine Arbeit am Psychoneurologischen Institut behandelt, enthält die dann folgende, bisher unveröffentlichte Autobiographie aus dem Archiv des Bechterev-Institutes eine detaillierte Schilderung bis zur Zeit in Kazan'. Die beiden angefügten Briefe aus Leipzig, wo sich BECHTEREV 1884 zur wissenschaftlichen Weiterbildung aufhielt, werfen zusätzlich ein interessantes Licht auf die Umstände der Berufung nach Kazan'.

Der äußerst aufschlussreiche Text „Das Psychoneurologische Institut als neuer Typus einer Hochschule und wissenschaftlichen Anstalt“ findet sich am Ende des Bandes; es ist der Wortlaut von BECHTEREVs Vortrag am 3. Februar 1908 zur Eröffnung der von ihm gegründeten Forschungsanstalt und Hochschule in St. Petersburg. In diesem Vortrag ist das gesamte Programm enthalten, nach dem BECHTEREV sein Institut ausrichten wollte und das weit hinausging über die vom Central-Comité für Hirnforschung im Jahr 1904 gestellten Aufgaben für Spezialinstitute für Hirnforschung. Obwohl dieser Vortrag bereits damals auch in deutscher Sprache erschienen ist, hat er bislang kaum Beachtung gefunden.

Von besonderem Interesse sind die Passagen des Bandes, in denen man BECHTEREV nicht nur als Wissenschaftler, sondern auch als Menschen kennenlernt, und dazu gehören nicht zuletzt seine Briefe aus dem Russisch-Türkischen Krieg von 1877/78, aus dem er unter dem Pseudonym „Sanitar“ (Der Sanitäter) für die Zeitschrift *Severnyj Vestnik* berichtete. Neben Schilderungen des Kriegsverlaufes finden sich Beweise tiefer Betroffenheit über die Kriegsgräuel. Angesichts des menschlichen Elends und der völlig unzureichenden Möglichkeiten ärztlicher Hilfeleistung scheute sich BECHTEREV nicht zu schreiben: „Sollen doch jene, die diesen Krieg wollten und in ihren Amtsstuben herbei schrien, hierher kommen [...]. Lass sie dieses Stöhnen hören, das einem die Seele zerreißt, dieses Stammeln vor dem Tod und den letzten Seufzer, der selbst dem stärksten Menschen Tränen in die Augen treibt.“

Wo es zum Verständnis nötig schien, haben die Herausgeber die Texte mit Annotationen versehen; am Ende des Bandes befindet sich ein Personenregister, das alle in den einzelnen Beiträgen erwähnten Personen enthält.

Auch diesem nunmehr 15. Band der Reihe „Deutsch-russische Beziehungen in Medizin und Naturwissenschaften“ mit Ergänzungen zu Leben und Werk Vladimir Michajlovi BECHTEREVs ist ein interessierter Leserkreis zu wünschen.

Leipzig, im November 2007

Ingrid Kästner



**Inhalt**

Regine Pfrepper, Gerd Pfrepper Zum 150. Geburtstag von Vladimir Michajlovič Bechtereov	1
Marina Alekseevna Akimenko Vladimir Michajlovič Bechtereov (1857-1927)	19
Vladimir Michajlovič Bechtereov Autobiographie	39
Vladimir Michajlovič Bechtereov Zwei Briefe aus Leipzig	79
Vladimir Michajlovič Bechtereov Korrespondenzen vom Russisch-Türkischen Krieg 1877/78 für den <i>Severnyj Vestnik</i>	83
Gerd Pfrepper, Regine Pfrepper Publikationen Vladimir M. Bechtereovs in deutscher Sprache	115
Gerd Pfrepper, Regine Pfrepper Russische Publikationen und Vorträge Vladimir M. Bechtereovs, referiert in deutschen Zeitschriften	141
Wladimir v. Bechterew Das Psycho-Neurologische Institut als neuer Typus einer Hochschule und wissenschaftlichen Anstalt	169
Regine Pfrepper Personenregister	189